



Aa2/28 - Rom an der Niederelbe



Herausgegeben von Archäologen und Museumsdirektor Professor Dr. Ralf Busch und 1995 veröffentlicht vom Archäologischen Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg bietet das 329 Seiten starke Buch eine breite Sammlung von Fachreferaten und Bildmaterial zu Grabungsfunden aus der norddeutschen Frühgeschichte.

Althistoriker, Numismatiker, Anthropologen, Archäologen befassen sich mit der römisch-germanischen Epoche im Norden Deutschlands. Die Wissenschaftler berichten von Entdeckungen bis in die 1990 Jahre und liefern dabei ihre kulturhistorische Einordnung in einen machtpolitischen Hintergrund. Die Aufsätze präsentieren eine Fülle an detaillierten Informationen nicht nur zu den Funden (beispielsweise Bestattungsbeigaben, Gräberfelder, Ausrüstungsfragmente, Militäranlagen) sondern auch zum Vordringen der Römer in das germanische Gebiet und die damit verbundenen Gefechte.

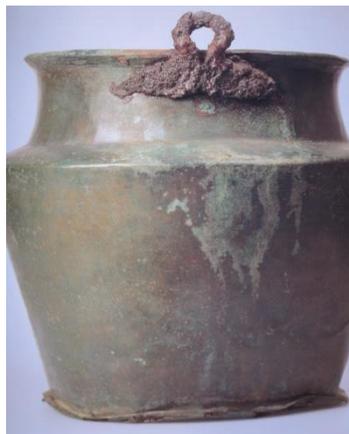
Auf 30 Seiten wird ausführlich auf die sogenannte Schlacht im Teutoburger Wald im Jahr 9 n.Ch. eingegangen, in der die Germanen unter ihrem Feldherrn Arminius die Römer unter ihrem Heerführer Varus besiegten. Wo genau und wie sich die Kämpfe abgespielt haben, ist immer noch umstritten. Freilegungen aus den 1980er Jahren lassen jedoch vermuten, dass sich die Auseinandersetzung um einen Ort namens Kalkriese am Wiehengebirge Landkreis Osnabrück zugetragen hat.

Ein mehrseitiger Aufsatz erinnert an eine Biographie über Arminius oder Hermann den Cherusker, veröffentlicht 1535 durch den Theologen, Priester und Historiker Georg Spalatin. Ein weiterer Beitrag listet Exzerpte aus antiken Quellen auf zwischen 63 v.Chr. bis 229 n.Chr. mit Aussagen über Germania und die Germanen. Kartenmaterial ergänzt die Ausführungen der Spezialisten.

Die Abhandlungen werden komplementiert durch ganzseitige Fotos von Fundstücken primär aus Kalkriese mit erläuternden Kommentaren. Auf mehr als 180 Seiten sind hauptsächlich Grabbeigaben abgebildet: Silberbarren, Teile von Kettenhemden, Objekte aus Glas, Trinkgeschirre, Schmuck, Münzen, Gewichte, Gefäße aus Keramik, Bronze oder Silber sowie die eiserne Maske eines römischen Reiters. Etwa 30 Seiten davon zeigen Figuralstatuetten von Merkur und Mars oder auch von Jupiter.

Die vorgelegten Ergebnisse der Feldforschung und Auswertungen ihrer archäologischen Untersuchung lassen Schlüsse zur römisch-germanischen Geschichte vor 2.000 Jahren zu; doch sie zeigen auch, dass eine Zuordnung in zeitlicher und ethnographischer Hinsicht nicht immer eindeutig möglich ist.

Urnenbestattungen oder Gräberfelder aus der römisch-germanischen Periode sind auch im Landkreis Harburg in Marmstorf und Ehestorf-Vahrendorf oder im Kreis Stade in Apensen gefunden worden.



01/24